

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dieses der Welt und der Wirklichkeit Absterben charakterisirt das Greisenalter, das gegensatzlose Verhältniß zwischen dem Individuum und der Gattung. Die Masse der Einzelheiten und willkürlichen Bestimmungen, wie z. B. Namen, womit das praktische Leben erfüllt ist, werden vergessen; der allgemeine, wesentliche und nothwendige Inhalt des Lebens und der Welt wird behalten. Es ist in der Ordnung, daß man im letzten Lebensalter den Ballast los wird und die wahren Güter in sich trägt: darin besteht sowohl die Gedächtnißschwäche als die Weisheit des Greisenalters. „So schließt sich der Verlauf der Lebensalter des Menschen zu einer durch den Begriff bestimmten Totalität von Veränderungen ab, die durch den Proceß der Gattung mit der Einzelheit hervorgebracht werden.“<sup>1</sup>

Der menschliche Geist als natürliche Seele hat nicht bloß eine Reihe natürlicher und verschiedener Qualitäten in fortschreitender Besonderung an sich, durchläuft nicht bloß die natürlichen Veränderungen der Lebensalter in fortschreitender Verallgemeinerung, sondern unterliegt auch dem reellen Gegensatz der Individuen innerhalb der Gattung, nämlich dem Geschlechtsverhältniß, vermöge dessen das Individuum „sich in einem andern Individuum sucht und findet“. Das Geschlechtsverhältniß durchläuft auch eine Entwicklung, die auf normalem Wege zur Gründung der Ehe und Familie führt, worin es seine geistige und sittliche Bedeutung und Bestimmung erlangt.<sup>2</sup>

### 3. Schlaf und Wachen.

Die natürliche Seele als Individuum ist sowohl mit sich identisch als auch von sich unterschieden. Ihre Unterschiede sind jene natürlichen Qualitäten, die Lebensalter, die Geschlechtsdifferenz; das Seelenleben in seiner Identität mit sich („Ununterschiedenheit“) und in seiner Unterschiedenheit von sich erscheint in den beiden entgegengesetzten Zuständen, die beständig miteinander wechseln und ineinander übergehen, des Schlafens und Wachens. Im Lichte des Tages werden die Dinge manifestirt und unterschieden, das Dunkel der Nacht verhüllt die Unterschiede: daher entsprechen Schlaf und Wachen normalerweise dem physikalischen Wechsel von Nacht und Tag. Der französische Physiologe Bichat hat im thierisch-menschlichen Organismus das animalische und organische Leben unterschieden: jenes ist das nach außen gerichtete, thätige, unterscheidende Leben der Bewegung und Empfindung, der

<sup>1</sup> Ebendaf. S. 102 u. 103. — <sup>2</sup> Ebendaf. § 397. S. 103.